



I.T.S.R.

Infekt Team Schweiz Russland

Rundbrief Круговая почта 6

Winter 2008

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten den sechsten Rundbrief des I.T.S.R. aus gegebenem Anlass früher in den Händen als angekündigt. Unsere wichtigste Kontaktperson in Baschkortostan, Vizegesundheitsministerin Dr. Salia Murzabaeva wurde in die Staatsduma nach Moskau berufen. Das stellt uns vor neue Herausforderungen, es müssen neue Kontakte geknüpft



und gepflegt und die bereits bestehenden intensiviert werden. So kommt es uns sehr entgegen, dass wir im Februar unsere ehemalige Gastärztin Zulifa Galieva wieder in der Schweiz begrüßen können. Sie kommt für einen weiteren Knowledge Transfer ins Infektiologische Ambulatorium nach St. Gallen. Wir hoffen mit dieser Massnahme ihre wichtige Position im AIDS Zentrum weiter zu festigen.

In dieser Ausgabe werden wir wie angekündigt über das von Prof. Vernazza besuchte Swiss Health Economic Forum in Moskau vom 13. -14. Sept. 07 berichten. Der versprochene Bericht über das Waisenhaus No2 in Ufa wird aus Platzgründen erst in der nächsten Ausgabe erscheinen.

Auf dem Titelbild sehen Sie die Tulpen Moschee in Ufa. Sie ist die modernste und grösste Moschee der Stadt. In Baschkortostan gehört die Mehrheit der Bevölkerung der Islamischen Glaubensrichtung an. Bei einem unserer Besuche hatten wir Gelegenheit mit dem Imam einer anderen Moschee über Beschneidungen von Knaben zu sprechen. Beschneidungen verringern eine Ansteckung mit HIV um 50%. Der Imam hat die Praxis der Beschneidung in Israel erlernt, er benutzt stets steriles Material und hilft so, aus religiösen Gründen mit, bei der AIDS Prävention.



Swiss Health Economic Forum Moskau



Unser Vereinspräsident Prof. Vernazza hatte Gelegenheit mit einer Delegation aus Medizinischen- und Wirtschaftsfachleuten an einer Reise nach Moskau teilzunehmen um das Russische Gesundheitssystem besser kennen zu lernen. Die Reise wurde von der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich organisiert. Im Rahmen des Programmes konnte er im Workshop „Health and Lifestyle“ über das Problem der sich rasch ausbreitenden HIV-/HCV-Epidemie in Russland sprechen und deren Einfluss auf die drohende ökonomische Krise im Russischen Gesundheitssystem. Sein Vortrag war ein Kontrapunkt zu den anderen Vortragenden, welche die grossen Vorteile der Schweizer Kliniken für Russische Patienten zum Fokus machten. Vernazza zeigte auf, dass man in der Medizin auch durch Wissenstransfer einen positiven und insbesondere nachhaltigen Einfluss auf das gesamte Gesundheitssystem haben kann. Einmal mehr ist es ihm gelungen, die Zuhörer für die Notwendigkeit von Schadenminderungsprogrammen zu sensibilisieren, Programmen, welche jedoch von der höchsten Regierung kategorisch abgelehnt werden. Die intensivierte Zusammenarbeit CH-Russland wird kommen. Die bestehende Zusammenarbeit des Infekt.Team.Schweiz.Russland mit Baschkortostan wird auf Botschaftsebene (Botschafter

Hofer) und DEZA (Attache Lorenz Widmer) hoch geschätzt. Die bestehende Zusammenarbeit ist eine gute Voraussetzung für weitere Aktivitäten.

Russisches Gesundheitssystem

Die Delegation wurde durch Vorträge in das Russische Gesundheitssystem eingeführt. Allerdings waren die Angaben reine Propaganda, welche die echten Probleme des Gesundheitssystems überhaupt nicht tangierten. So wurde die Renovation des Gesundheitssystems gerühmt, u.a. mit der Aufwertung des Status der Ärzte, diese sollen mit 23'000 (ca. 1100.-CHF) fast das Doppelte verdienen als vor wenigen Jahren. Doch dass dies niemals zum Leben reicht und dass Ärzte auch heute noch vor allem von Schmiergeldern leben, wurde geflissentlich unterschlagen. Gemäss den vorgestellten Zahlen sollen die staatlichen Auslagen per capita in den letzten sieben Jahren von 1761 Rubel auf 6081 Rubel (ca. 300 CHF) angestiegen sein. Dies ist eine beachtliche Zunahme, doch das System hat andere wesentliche Mängel. Eine private Versicherung ist für wenige Russen möglich. Es gibt drei Möglichkeiten, eine medizinische Leistung zu bekommen:

- Staatliche Leistung: Die Leistung wird voll finanziert. Braucht man jedoch einen Eingriff, so muss man Anträge stellen und dies dauert (gemäss offizieller Version) im Durchschnitt 6 Monate (Bewilligung und Wartezeit)
- Privatversicherung: Eine Versicherung übernimmt die Kosten einer Behandlung. Die Spitäler haben einen Tarif für die Behandlungskosten
- Privatfinanzierung. Konkret heisst dies: je besser ich bezahle, desto rascher werde ich behandelt.

In der Diskussion wurde aber immer wieder betont, dass alle Einwohner in Russland eine genügende Standardleistung bekommen würden. Dies deckt sich nicht mit den Erfahrungen die wir in Baschkortostan gemacht haben, insbesondere Drogenabhängige Menschen mit HIV werden nach wie vor diskriminiert und unzureichend behandelt.

Ein weiteres entscheidendes Problem ist die fehlende freie medizinische Forschung. Was erforscht werden soll, wird immer vom Staatspräsidenten bestimmt und erfolgt ausschliesslich in staatlichen Institutionen. Das Gesundheitsministerium bestimmt dann auch, wie die Krankheit x oder y diagnostiziert oder behandelt werden soll. Dabei werden vorhandene Internationale Daten kaum in Behandlungsrichtlinien eingebaut. Unsere Hoffnung ist nun, dass die Wahl von Dr. Salia Murzabaeva (in der Mitte des Bildes) in die Staatsduma in diesen Bereichen Fortschritte bringen könnte. Als progressiv denkende und handelnde Frau, wird sie sicher die Erkenntnisse die sie durch die Zusammenarbeit mit dem I.T.S.R. gewonnen hat in ihre zukünftige Arbeit einfließen lassen. Wer ihre Nachfolge in Baschkortostan einnimmt ist noch unklar, wir werden uns aber sicher für einen weiteren guten Austausch mit dem Gesundheitsministerium einsetzen.



Ein Mitglied stellt sich vor



Vereinsmitglied I.T.S.R.:
Jeannette Weiss Geser Generalsekretärin I.T.S.R. / Sozialarbeiterin FH
Infektiologie / Spitalhygiene

Abschied und Dank

Als ich im Dezember 2004 das erste Mal nach Baschkortostan reiste, ahnte ich noch nicht, dass dieser Besuch so weitreichende Folgen für mich haben würde. Ich war erschüttert über den Zustand des dortigen AIDS Zentrums und dem Umgang mit Patienten. Dies motivierte mich, mich zusammen mit Prof. Vernazza für eine Verbesserung der dortigen Umstände einzusetzen. In der Folge gründeten wir den Verein I.T.S.R. Während meiner Amtszeit als Generalsekretärin lernte ich viel über die kulturellen Unterschiede zwischen der Schweiz und Russland, aber auch über Projektarbeit, Fundraising und Organisation. Die vier Reisen nach Russland sind unvergessliche Erinnerungen. Da ich mich beruflich verändere und in Zukunft in Zürich arbeiten werde, trete ich per Ende des Vereinsjahrs als Generalsekretärin zurück. Dieser Entscheid ist mir nicht leicht gefallen, ist aber aufgrund meines zukünftigen Arbeitspensums unumgänglich. Ich danke Ihnen allen für Ihr Engagement für Baschkortostan und wünsche Ihnen und dem Infekt Team Schweiz Russland für die Zukunft alles Gute.

Der Verein I.T.S.R. – Werden Sie Mitglied!

Möchten Sie auch etwas für Baschkortostan und dessen HIV-Problem tun? Um Mitglied zu werden melden Sie sich bitte bei untenstehender Adresse.

Wir sind überzeugt, dass unser Verein weiter wachsen und viel erreichen wird.

IMPRESSUM

Infekt Team Schweiz Russland
c/o Kantonsspital St. Gallen
Fachbereich Infektiologie / Spitalhygiene
Rorschacherstr. 95
CH-9007 St. Gallen
Tel +41 (0)71 494 2632
Fax +41 (0)71 494 6114
Mail: ITSR.@infekt.ch
Internet: www.ITSR.infekt.ch
Konto: 85-233554-1

Nächste Ausgabe Sommer 2008

- Erfahrungsbericht Zulfia Galieva
- Waisenhaus No2 Ufa
- Bericht Golos Antispid